

Kräftemessen der Radakrobaten

Rund 60 deutsche und internationale BMX-Fahrer beim Wettbewerb in der Trierer Skaterhalle

Drei Veranstaltungen richtet das Kölner BMX-Radsportunternehmen Wethepeople im Jahr aus: in Berlin, Chemnitz und Trier. Am Wochenende trafen sich deutsche und internationale Spitzenfahrer zu einem Kräftemessen in der Trierer Skaterhalle in der Aachener Straße.

Von unserem Mitarbeiter Rolf Lorig

Trier. Der Bitte des Fotografen für ein Foto einige Kunststücke auf der Half Pipe zu demonstrieren, mochte Pete Sawyer nicht nachkommen. Wenn schon ein Foto, dann solle es auch was Besonderes sein, erklärte der junge Londoner und zeigte auf ein großes Loch in der Wand: Wenn schon, dann wolle er mit seinem BMX-Rad durch dieses Loch springen. Wie denn, ohne Rampe? Schließlich beginnt das Loch erst rund 80 Zentimeter über dem Boden! Für Pete kein Problem. Kurze Konzentration, dann schießt er mit dem Rad auf das Loch zu. Kurz vorher reißt er sein Rad in die Luft und geht in den freien Flug über. Wie ein Geschoss schießen Mensch und Fahrrad durch das Loch. Viel Platz bleibt nicht, für Pete reicht's. Applaus von den Bikern, die den Sprung aufmerksam verfolgt haben.

Pete Sawyer ist eigens für diese Veranstaltung aus London gekommen. Andere Fahrer kommen aus Norddeutschland, Österreich, Luxemburg. Wie viele andere übernachtet auch Pete in der Skaterhalle. „Obwohl ich mich schon vor vier Wochen um die Übernachtungen der Teilnehmer gekümmert habe, waren keine bezahlbaren Betten mehr für dieses Wochenende zu bekom-



Ohne Rampe schießt Pete Sawyer mit seinem BMX-Rad durch das Loch in der Wand. TV-FOTO: ROLF LORIG

men“, sagt Axel Reichertz, der für die Organisation der Trierer Veranstaltung verantwortlich zeichnet. Rund 60 junge Leute messen an diesem Wochenende ihre Kraft und Geschicklichkeit. Sie alle sind gerne nach Trier gekommen: „Weil sie hier gute Bedingungen für ihren Sport finden, auch wenn die Hallenhöhe für

doppelte Saltos nicht ausreicht“, so Axel Reichertz. Damit die Veranstaltung zeitlich überschaubar bleibt, wird in sechs Gruppen zu je zehn Teilnehmern gestartet. Was dabei wie eine Mannschaft aussieht, ist in Wirklichkeit keine. Jeder Teilnehmer kämpft für sich um den Sieg.

Axel Reichertz räumt ein, dass

die Juroren dabei keine einfache Aufgabe haben. Doch seien sie „recht erfahren und hätten ein Auge für die wirklich schwierigen Dinge“, schmünzelt er.

Was auffällt, ist der saubere Zustand in und vor der Halle. Kein Papierchen findet sich auf dem Hallenboden, auch vor der Halle ist ständig jemand mit Schaufel

und Kehrschuppe unterwegs.

Das große Geld können die Fahrer bei diesem Wettbewerb nicht gewinnen: Der erste Preis ist mit 900 Euro datiert. Bei diesem Treffen dabei sein und mit den Großen des Sports mithalten zu können, das ist die Motivation, die die meisten der Teilnehmer antreibt.

Wissenschaftler machen Trier zum Krisenzentrum

Fast 2000 Gäste beim 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie - Bis Freitag mehr als 650 Einzelveranstaltungen

Routinen der Krise - Krise der Routinen. Unter diesem Motto steht der größte Wissenschaftskongress, den Trier gesehen hat. 2000 Soziologen haben sich zu der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie angemeldet.

Trier. „Krisen -Routinier“ steht in großen Buchstaben auf den weißen T-Shirts von Yana Gehring und Jennifer Jess. Die beiden Studentinnen sind zwei der unzähligen Helfer, die am Montag im Foyer der Europahalle dafür sorgen, dass die nahezu gleichzeitige Anreise und Akkreditierung von 1850 Wissenschaftlern nicht im Chaos endet. Der 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) steht an. Wie Kongresssprecher Martin Endreß erläutert, ist Rheinland-Pfalz zum zweiten Mal in der 100-jährigen DGS-Geschichte Gastgeberland. „Vor Trier war hier nur Worms Tagungsstadt. Aber das ist Jahrzehnte her.“ Mehr als 650 Vorträge, Exkur-

sionen, Aktionen und Diskussionsforen werden die Soziologen in den kommenden Tagen beschäftigen. „Als vor Monaten das Motto der Veranstaltung gefunden war, hätten wir uns nicht vor-

stellen können, welche Aktualität das Krisenthema bekommen würde“, sagt Endreß, der stolz darauf ist, international renommierte Experten als Referenten und Teilnehmer gewonnen zu ha-

ben, darunter auch die Bundesverfassungsrichterin Susanne Baer und als Gastrednerin für die Auftaktveranstaltung am Montagabend die ehemalige Bewerberin für das Amt als Bundespräsidentin, Gesine Schwan.

Gastland des Soziologiekongresses ist Polen. Und wenn der renommierteste polnisch-stämmige Soziologe der Gegenwart, Zygmunt Baumann, am Freitag den Kongress beschließt, werden die Wissenschaftler und Studierenden aus ganz Deutschland eine Vielzahl aktueller politischer, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen erörtert haben.

Unter dem Motto „Soziologie konkret“ geht es auch darum, die Stadt Trier kennenzulernen. Kongressteilnehmer werden sich zum Beispiel auf die Spuren von Karl Marx begeben oder auf dem Fahrrad die Stadt- und Quartiersentwicklung in Trier-Nord und Trier-West kennenlernen.

„Es gibt jede Menge Schlaglichter, an denen sich die Kongress-

teilnehmer in ihren Debatten abarbeiten können“, sagt Martin Endreß. Er ist sich ebenso wie DGS-Vorsitzender Stephan Lessenich sicher, dass der Hochschulstandort Trier erheblich von dem Kongress profitieren wird. „Die Erfahrung zeigt, dass die Stadt, in der ein solch großer Kongress stattfindet, über Jahre hinaus in den entsprechenden Wissenschaftskreisen präsent bleibt.“ Auch die Anreise von Bildungsministerin Doris Ahnen zum Kongressauftakt verdeutlicht dessen Bedeutung. Wie geht die Gesellschaft mit Krisen um? Die Antwort darauf ist nicht nur für Politiker interessant. So haben auch Nichtwissenschaftler die Möglichkeit, an Veranstaltungen des DGS-Kongresses teilzunehmen. Zurechtfinden müssen sie sich dann allerdings ohne Krisen-Bewältiger wie Yana Gehring und Jennifer Jess. r.n.

www.kongress2014.sozilogie.de



Soziologietagung in Trier: Studierende sind zum Auftakt als Krisen-Routiniers aktiv. Yana Gehring, Jennifer Jess und Andreas Brachmann (von rechts) gehören dazu. TV-FOTO: RAINER NEUBERT

NACHRICHTEN

Fan klagt gegen Stadionverbot

Trier. Wegen seines erhöhten Gewaltpotenzials, hatte die Polizei einem Fußballspieler im vorigen Jahr verboten, sich ein Spiel der Trierer Eintracht im Stadion anzuschauen. Und nicht nur das: Der Fan durfte sich am Spieltag im Juli 2013 auch nicht im Trierer Stadtgebiet aufhalten. Dagegen reichte der Mann Klage beim Trierer Verwaltungsgericht ein. Begründung: Die von der Polizei gestellte Gefahrenprognose sei falsch, es sei ihm bislang nicht nachgewiesen worden, dass er bei einem Eintracht-Spiel im Jahr 2012 tatsächlich eine oder mehrere Straftaten begangen habe. Am heutigen Dienstag wird die Angelegenheit verhandelt. woc
Ausführlicher Bericht folgt.

China verstehen: Autor stellt Reiseroman vor

Trier. Die Deutsch-Chinesische Gesellschaft Trier veranstaltet eine Lesung mit dem Autor Christian Y. Schmidt. Dieser stellt seinen Reiseroman „Allein unter 1,3 Milliarden“ vor. Und zwar am heutigen Dienstag, 7. Oktober, 19.30 Uhr im Frankenturm (Dietrichstraße 6).

Um China und die Chinesen zu verstehen, begab sich Christian Y. Schmidt 2007 auf eine Reise quer durch das Land. Ob er sein Ziel erreicht hat? Diese und andere Fragen wird der Autor den Gästen nach der Lesung beantworten. red

Seminar für Existenzgründer

Trier. Das Technologiezentrum Trier veranstaltet für Existenzgründer ein kostenloses Existenzgründerseminar am Mittwoch, 8. Oktober, 10 bis 16 Uhr, im Technologiezentrum Trier, Max-Planck-Straße 6, Trier. Außerdem wird ein Existenzgründerworkshop unter dem Titel „Von der Geschäftsidee zum Unternehmensplan“ angeboten. Er findet statt am Donnerstag, 9. Oktober, 10 bis 16 Uhr.

Der Existenzgründerworkshop baut auf das Existenzgründerseminar auf. Die Teilnahmegebühr für den Existenzgründerworkshop beträgt 49 Euro. Teilnahmebedingung: Gründungsabsicht im innovativen und/oder technologieorientierten Bereich. red

• Anmeldung unter Telefon 0651/81009-706 oder per E-Mail an kontakt@tz-trier.de

PRODUKTION DIESER SEITE: SABINE GANZ

VERLIEBT, VERLOBT, VERHEIRATET

„JA, ich will!“



Das Hochzeitsmagazin des Trierischen Volksfreunds!

Für viele das größte und wichtigste private Ereignis im Leben – heiraten!

Angefangen bei der Planung, der kreativen Einladung, dem perfekten Styling, der passenden Location, dem Catering, romantischen Extras bis hin zu den Flitterwochen sucht und findet das Brautpaar Anregungen, Ideen und tolle Angebote im regionalen Hochzeitsmagazin „Ja, ich will!“

Fordern Sie jetzt das handliche Magazin im DIN A4 Format einfach per Mail an unter: anzeigenmarketing@volksfreund.de



Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de

Anzeige